



Grundeigentümer-Verband
Hamburg
Glockengießerwall 19

20095 Hamburg

Telefon: 040 / 30 37 96 161

Telefax: 040 / 32 13 97

E-Mail:

info@grundeigentuemerverband.de

Sehr verehrte Damen,
Sehr geehrte Herren,

sollten Sie zu der nebenstehenden Meldung noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne mit weiteren Informationen zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Heinrich Stüven
- Vorsitzender -

Telefon: 040 / 30 37 96 150

Wir über uns:

Im Grundeigentümer-Verband Hamburg sind mehr als 30.000 Mitglieder organisiert, die insgesamt über circa 500.000 Wohnungen verfügen.

Vorsitzender:

Rechtsanwalt
Heinrich Stüven

Keine Beteiligung der Hauseigentümer am energetischen Mietenspiegel

Wohnungswirtschaftliche Verbände gegen eine Beteiligung am energetischen Mietenspiegel.

Der Grundeigentümer-Verband Hamburg als auch der BFW Landesverband Nord lehnen die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) schon für dieses Jahr geplante Einführung eines so genannten „energetischen Mietenspiegels“ ab. Die Verbände haben ihre Mitglieder aufgerufen, dem von der BSU beauftragten Marktforschungsunternehmen keine Daten aus den Energieausweisen zu übermitteln. „Das Projekt ist unausgegoren und soll ohne rechtliche Absicherung nur aus politischen Gründen durchgepaukt werden“, kritisiert Heinrich Stüven, Vorsitzender des Grundeigentümer-Verbandes Hamburg.

Die Behörde möchte auf der Basis der 2008 eingeführten Energieausweise ermitteln, welcher energetische Zustand (Energieeffizienz) für die unterschiedlichen Baualtersklassen typisch ist. Die so ermittelten Daten sollen dann für die Bemessung der ortsüblichen Vergleichsmiete verwendet werden.

Die Kritik des Grundeigentümer-Verbandes setzt an zwei Stellen an:

1. Die Energieeffizienz spielt im wirklichen Marktgeschehen bei der Mietpreisfindung keine Rolle. Kaum ein Bürger ahnt, was sich hinter dem Begriff Energieeffizienz überhaupt verbirgt. „Daher hat das Merkmal in einem Mietenspiegel auch nichts zu suchen, denn der soll ja nur das Marktgeschehen spiegeln, nicht es beeinflussen“, sagt Heinrich Stüven.

2. Angesichts der Vielzahl der zulässigen und marktgängigen Energieausweise (Bedarfs-, Verbrauchsausweise, Hamburger Energiepass) ist ein seriöser Vergleich der in den Ausweisen enthaltenen energetischen Werte überhaupt nicht möglich.

„Wir sind weder gegen Klimaschutz, noch gegen den Mietenspiegel“, erklärt Heinrich Stüven. „Vor Einführung eines energetischen Mietenspiegels muss aber nachgewiesen sein, dass die Energieeffizienz nicht nur in den Wunschvorstellungen der Politiker, sondern auch in der Wirklichkeit eine Rolle bei der Mietpreisbildung spielt. Und es ist seriös zu untersuchen, welchen Wert die Energieausweise wirklich haben.“

Der Grundeigentümer-Verband Hamburg hat die zuständige Senatorin gebeten, die Einführung des „energetischen“ Mietenspiegels zu verschieben und erst die notwendigen Voruntersuchungen auszuwerten. „Auf unser Schreiben haben wir leider keine Antwort erhalten“, bedauert Heinrich Stüven. „Daher bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Mitglieder aufzufordern, ihre Mitwirkung an diesem mit heißer Nadel gestrickten Projekt zu verweigern.“

Hamburg, den 31. März 2009

Weitere Informationen unter Telefon: 040 / 30 37 96 161